

BEAUTYKOLUMNE

Männer, mehr Mut zur Metrosexualität!



Von Patricia Grünenfelder*

Wünschen wir Frauen uns echte Kerle zurück, die sich nicht ewig im Badezimmer aufhalten? Da hat uns der Journalist Mark Simpson echt was eingebrockt. 1994 kreierte er den Begriff «metrosexuell» – und nichts war mehr wie zuvor. Denn Föhn, Pinzette, Puder und Lipgloss mussten wir plötzlich mit den Männern teilen. Was ist in den vergangenen fast 20 Jahren passiert? Wir wollten doch bloss, dass unsere Männer sich in Sachen Pflege etwas mehr Mühe geben. Bei unseren Vätern stand maximal eine Flasche Rasierwasser im Badezimmer. Und das nur, weil die Haut nach der Rasur so fies brannte. Mittlerweile verdrängen jedoch die Kosmetikprodukte der Männer fast die der Frau. So weit ist es also gekommen!

Nagellack und Lippenstift

Aber sehen wir uns doch die heutigen Vorzeige-Männer wie Cristiano Ronaldo, David Beckham, Brad Pitt, George Clooney oder Johnny Depp an, da müssen wir doch sagen: «Die sind doch alle nicht so ohne!» Puder, Lidschatten oder sogar Nagellack und geschminkte Lippen dürfen des öfteren nicht fehlen. Zugegeben, David Beckham oder Johnny Depp übertreiben manchmal ein bisschen... da machen Cristiano Ronaldo, George Clooney und Brad Pitt einen männlicheren Eindruck, aber auch sie machen Dinge, welche sie vor 20 Jahren noch in eine andere Ecke gedrängt hätten.

Sarganserländer Männer, zeigt Mut und überrascht uns Frauen! Gesichtsbearbeitungen, Brauen zupfen, Peelings, Spray Tanning, temporäre und definitive Haarentfernungen, gewagtes Hairstyling, Farbveränderungen und so weiter, werden auch bei HOB House of Beauty immer mehr von Männern angefragt, der Mut zur Umsetzung fehlt jedoch noch vielen dieser «harten» Männer, immer wieder stellen sie sich innerlich der Frage: «Was sagen die Kollegen wohl dazu?»

«Sind stolz auf gepflegte Männer»

Also Männer, macht noch mehr aus Euch, zeigt endlich mehr Mut und passt Euch der «Metrosexualität» an, wir Frauen sind stolz auf gepflegte Männer. Der Hammer steht Euch immer noch besser als Nagellack, aber Ihr könnt dem Hammer noch mehr Glanz verleihen – oder sind die Männer aus der Cola-Werbung unrasiert, behaart am ganzen Körper, mit Büschen von Augenbrauen, unreiner Haut und netten Frisuren ausgestattet? Genau auf die Cola-Männer stehen wir Frauen, nehmt Euch ein Beispiel und erobert uns neu!

Für uns in den Beautysalons ist es immer wieder eine grosse Herausforderung und natürlich ein grosses Vergnügen und eine Ehre, extravagante Männer, welche Lust für Beauty-Experimente haben und sich vom heutigen Idealbild des Mannes inspirieren lassen, zu beraten und zu bedienen.

Wir beraten gerne, kompetent und unverbindlich: House of Beauty Mels, Telefon 081 723 39 79.

* Patricia Grünenfelder ist Inhaberin des HOB House of Beauty St. Gallen & Mels



Die Bienenvölker im Juli

Juli ist der Monat der Sommerhonigernte. Am 19. Mai haben wir den Frühlingshonig entnommen, am 14. Juli den Sommerhonig zu ernten, ist sehr früh, war aber wegen des schlechten Wetters notwendig.

Von Georges Blatter

Sarganserland. – Meine sechsbeinigen, wie auch die zweibeinigen, Mitarbeiterinnen waren sehr fleissig. Die Bienen haben viel Nektar gesammelt und zu Honig verarbeitet, meine Frau und Schwiegermutter haben fest zugepackt, so dass wir am 14. Juli alle Honigwaben der 19 Bienenvölker schleudern konnten. Gesamthaft waren es doch über 300 Waben.

Schutz gegen Räuberei

Abbildung 1 zeigt drei Magazine mit den Bienenvölkern Nr. 9, 11 und 6. In den zwei unteren braunen Zargen (Stockwerken) wird die Brut aufgezogen, in den zwei oberen grünen Zargen lagern die Arbeiterinnen den Honig ein. Die braunen Brutzargen und die grünen Honigzargen sind durch ein Gitter getrennt. Die Maschengrösse des Gitters ist so gewählt, dass die Arbeiterinnen in den Honigraum hochsteigen können, die grössere Königin und die dickeren Drohnen (männliche Bienen) hingegen nicht. So wird verhindert, dass die Königin im Honigraum Eier legt.

Die Waben für die Honigvorräte werden oben auf die Bienenwohnung aufgesetzt. Die Bienen lagern den Honig immer zuoberst und zuhinterst im Bienenstock, d.h. am weitesten vom Eingang entfernt. Man nimmt an, dass dies einen Schutz gegen Räuberei darstellt, da Honigräuber kaum unbemerkt den langen Weg vom Eingang bis zur Vorratskammer durch hunderterte von Bienen zurücklegen können.

Regentage überleben

In Abbildung 1 sieht man unter dem Bienenvolk Nr. 9 ein Gestell. Dies ist eine elektronische Waage, die von 5 bis 21 Uhr alle zwei Stunden die Aussentemperatur, die Innentemperatur im Brutraum, die Luftfeuchtigkeit, das Gewicht sowie die Regenmenge misst. Diese Daten werden in der Nacht per SMS an einen Computer geschickt, der die Werte dann tabellarisch darstellt.

In Abbildung 2 sind die Werte der ersten Juliwoche vom Bienenvolk Nr. 9 dargestellt. Vom 2. bis 7. Juli hat dieses Bienenvolk 4,4 kg Honig produziert, aber 2,4 kg als Nahrung wieder verbraucht, so dass schlussendlich nach einer Woche ein Plus von 2 kg verblieb. Abbildung 3 zeigt den Tagesverlauf vom Mittwoch, 2. Juli. Es war ein regnerischer Tag mit 13 l Regen pro Quadratmeter. Die Bienen konnten nicht ausfliegen und keinen Nektar sammeln.

Um diesen Schlechtwettertag zu überleben, haben sie 1,4 kg von den Vorräten verzehrt. Am Donnerstag, 3. Juli, war herrliches Wetter mit Temperaturen über 20° ab Mittag, die Luftfeuchtigkeit war am Nachmittag unter 80%. Die Nektarsammlerinnen kamen mit ihren Lasten ab 17 Uhr zurück ins Bienenvolk. Das Volk hat an diesem Tag 2,1 kg Honig eingelagert.

Der Vergleich dieser zwei Tage zeigt, wie abhängig wir vom Wetter sind. Man kann sich nun ausrechnen, wieviel Honig die fleissigen Bienen noch produziert hätten, wenn das schöne Juniwetter bis Ende Juli andauert



Abbildung 1: Bienenvölker Nr. 9, 11 und 6 vor der Honigernte.

Bilder Georges Blatter

hätte. In den ersten Juliwochen blühen die Linden, die sehr gute Nektarlieferanten sind, aber wegen des schlechten Wetters kaum angefliegen werden konnten.

Am 14. Juli konnten wir bei dem Bienenvolk Nr. 9 aus der oberen Honigzarge 21,3 kg und aus der unteren Honigzarge 14,2 kg Honig ernten. Gesamthaft hat dieses Volk in knapp zwei Monaten (20. Mai bis 13. Juli) 35,5 kg Honig produziert. Für 500 g Honig braucht es die Lebensarbeit von 3000 Bienen.

Wir haben den Honig sehr früh geerntet und die Bienenvölker für den Wintervorrat mit Zuckerwasser aufgefüttert. Je später im Juli dieses Jahres die Honigwaben geschleudert wurden, umso weniger Honig konnte geerntet werden, da im Schlechtwettermonat Juli die Völker von ihren Honigvorräten zehren mussten.

Blütenhonig statt Waldhonig

Der diesjährige Sommerhonig ist praktisch reiner Blütenhonig und nicht Waldhonig. Allerdings hat der Sommerhonig eine etwas andere Zusammensetzung als der Frühlingshonig. Waren im Frühjahr vor allem Löwenzahn, Kirschblüten, Apfelblüten und Ahorn die Nektarlieferanten, sind es im Sommer nebst den Wiesenblumen und Sträuchern vor allem die Linden.

Für Blütenhonig sammeln die Bienen Nektar, den sie zu Honig umarbeiten. Der Waldhonig hingegen stammt eigentlich nur indirekt von Pflanzen. Blattläuse saugen aus Tannennadeln und Laubblättern Pflanzensaft, entziehen dem Saft das Eiweiss und scheiden die zuckrige Lösung unverdaut aus. Die Bienen sammeln diese Zuckerlösung, die man Honigtau nennt, und verarbeiten sie zu Waldhonig. Der Blattlaushonig hat eine dunkle Farbe und, wenn er von Tannen stammt, einen harzigen Geschmack.

Blattläuse weggespült

In unserer Gegend konnte dieses Jahr im Gegensatz zum letzten Jahr praktisch kaum Waldhonig geerntet werden. Dies hat mehrere Gründe: Heftige Gewitter im Juli haben die Blattläuse von den Tannennadeln und Blät-

tern weggespült. Zusätzlich haben die meisten Imker wegen des schlechten Wetters den Honig schon Mitte Juli geerntet, zu früh für den Waldhonig. Die Bienen sammeln Honigtau erst, wenn die Blütenpracht abnimmt, d.h. Ende Juli, Anfang August.

Bekämpfung der Varroa-Milbe

Im Hochsommer glänzen die Blätter der Bäume oft wegen des klebrigen Zuckerüberzugs, den die Blattläuse hinterlassen. Der Autofahrer regt sich über die vielen kleinen Fleckchen auf

der Windschutzscheibe auf, wenn er sein Auto unter einem Baum parkiert. Dabei handelt es sich nur um kleine Zuckertröpfchen, die von den Blattläusen ausgeschieden werden und auf der Scheibe eintrocknen.

Am 14. Juli haben wir den Bienen die Honigvorräte weggenommen und sie als Dank für ihre grosse Arbeit mit 10 bis 12 l Zuckerlösung abgespeist. Nach drei bis vier Tagen hat das Bienenvolk dieses Quantum Zuckerlösung umgearbeitet und als Wintervorrat eingelagert.

Anschliessend erfolgte die erste Behandlung gegen die Varroose, die Bekämpfung der Milbe (Varroa). Darüber wollen wir uns im nächsten Monat unterhalten.

	Regen		Temp		Luftfeuchte		Gewicht	Veränderung		
	Datum	l/qm	min	max innen	min%	max%		kg	KorrGew	Tag
Mo	07.07.14	3	15,1	20,6	81,0	99,0	Brüeli ...	90,1	-1,0	2,0
So	06.07.14		14,3	26,2	63,0	96,0	Brüeli ...	91,1	0,7	3,0
Sa	05.07.14	2	14,3	20,0	85,0	97,0	Brüeli ...	90,4	0,1	2,3
Fr	04.07.14		14,8	21,8	69,0	85,0	Brüeli ...	90,3	1,5	2,2
Do	03.07.14		10,2	22,1	66,0	99,0	Brüeli ...	88,8	2,1	0,7
Mi	02.07.14	13	12,3	14,3	97,0	99,0	Brüeli ...	86,7	-1,4	-1,4
Di	01.07.14	2	9,3	21,6	55,0	96,0	Brüeli ...	88,1	0,0	0,0

Abbildung 2: Tageswerte der ersten Juliwoche vom Bienenvolk Nr. 9

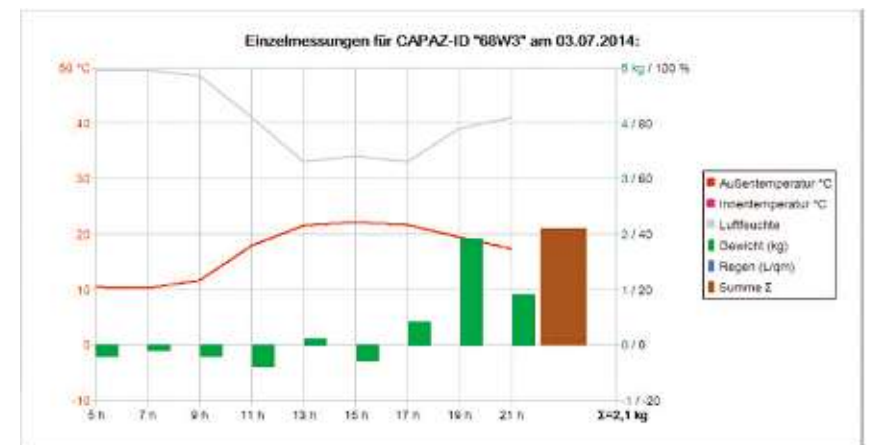


Abbildung 3: Tagesverlauf vom Mittwoch, 2. Juli.

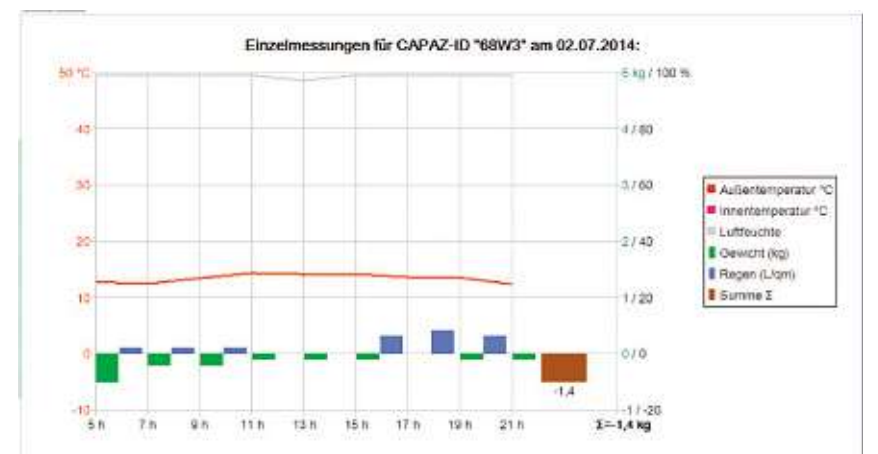


Abbildung 4: Tagesverlauf vom Donnerstag, 3. Juli.